

# Rückschau auf die 77. Jahreshauptversammlung am 12. März 2022

Von **Biggi Ueckert**

Der Vorsitzende **Karl Hussinger** beschrieb in seiner Rede, dass das Programm für die nächsten Jahre unter einem neuen Motto laufen soll: "Geschichte zum Anfassen". Die Periode der Industrialisierung in Waiblingen hat große Veränderungen für die Stadt hervorgebracht. Diese Zeit wird sich in den zukünftigen Veranstaltungen widerspiegeln. Alle Aktivitäten des Heimatvereins sind auf der neu strukturierten Homepage [www.heimatverein-waiblingen.de](http://www.heimatverein-waiblingen.de)



## Öffnungszeiten

HV Treff Kurze Straße 20  
Digitalisierung alter Gebäudefotos  
Benutzung der Bibliothek  
Mittwoch 10 - 13 Uhr  
Samstag 10 - 13 Uhr

## Impressum:

Heimatverein Waiblingen e.V.  
Weingärtner Vorstadt 20  
71332 Waiblingen  
**Brigitte Ueckert** (Redaktion)  
**Susanne Jenisch** (Redaktion)  
**Karl Hussinger** (Redaktion)  
**Tom Becker** (Produktion)

zu finden.

Geschäftsführer **Ralf Wiese** stellte in seinem Vortrag die wirtschaftliche Situation des Vereins dar. Nach dem Bericht der Kassenprüfer Eva Fries-Tuchel und Gerhard Greiner erfolgte die Entlastung der Kassenprüfer und des Vorstands. **Andreas Okonnek**, der seit Juli 2021 das Stadtarchiv Waiblingen leitet, wurde neu in den Beirat gewählt. Da **Beate Mayer** von ihrem Amt aus persönlichen Gründen ausschied, wurde als neue stellvertretende Vorsitzende **Susanne Jenisch** gewählt. Herr Hussinger dankte Beate Mayer für ihre langjährigen Leistungen und Verdienste im Beirat und Vorstand.

Zwei spannende Bildvorträge von **Helmut Proß** und **Tom Becker** mit den Titeln "Ein Flug in die Waiblinger Vergangenheit" fanden großes Interesse.

Die Auszeichnungen für vorbildlich sanierte Gebäude, mit denen der Heimatverein seit Jahren herausragenden sensiblen und individuellen Umgang mit historischer Denkmalsubstanz

## Folgende Mitglieder wurden für langjährige Mitgliedschaft geehrt:

**60 Jahre:**

Herr Gerhard Kuppinger

**50 Jahre:**

Frau Ingeborg Rappold

**25 Jahre:**

Herr Martin Kurz

Frau Elisabeth Schrödter

Frau Cornelia Gunser

Herr Michael Gunser

Frau Luise Czabon

Herr Harald Czabon



würdigt, gingen an:

**Boutique-Hotel Bachofer**

Hier haben wir nicht nur exzellentes Gourmeterlebnis in Waiblingen, sondern eben auch eine anspruchsvolle touristische Schlafstatt im sensibel sanierten Baudenkmal.

**Beinsteiner Torturm**

Das maximal schwere Vorhaben "Innensanierung, sehr ausführlichen Insatallationen von Brandschutzmaßnahmen und gleichzeitiger Würdigung und Darstellung der einst aus Ungarn vertriebenen Menschen aus Cszavoly (bei Baja)" ist auf großartigste Weise gelungen. Der Heimatverein würdigt mit der Auszeichnung das in Waiblingen ansässige Architekturbüro COAST. **Außenanierung des Turms der Michaelskirche und des Nonnenkirchleins**

Unter der hervorragenden fachlichen Betreuung des Architekturbüros Treide aus Schorndorf zusammen mit den Ingenieuren von Strebewerk und dem Landesamt für Denkmalschutz wurden zahlreiche Bauschäden an beiden Gebäuden analysiert, dokumentiert und saniert!

Der Heimatverein würdigt die Sanierungsleistungen und die enormen finanziellen Anstrengungen von Kirche, Landesamt und der Stadt Waiblingen.



Lebendige Geschichte(n)

# Narrator

Gesellschaft für Stadt- und Kunstgeschichte

Heimatverein Waiblingen e.V.

Ausgabe

# 04

Oktober 2022

## Jahresabschlussfeier 26. November 2022

**Wir freuen uns, nach der langen Zeit der Einschränkungen durch Corona Ihnen dieses Jahr wieder eine Jahresabschlussfeier mit Vortrag und anschließendem geselligen Beisammensein im Forum Mitte anbieten zu können. Als Referent konnten wir Markus Golser M.A. gewinnen. Eine Anmeldung bis zum 20.11. ist erforderlich, der Unkostenbeitrag für Verköstigung beträgt 5,00 €.**

**Bing Crosbys 1947 veröffentlichtes Weihnachtslied „I'm dreaming of a White Christmas“** ist bis heute die meist verkaufte Single der Musikgeschichte.

In der Tat ist Schnee eng mit unserer Erinnerung und Erwartung an Weihnachten verknüpft – obgleich sich die historische Geburt Jesu gewiss nicht in verschneiter Landschaft ereignet hatte.

Grund genug, uns bei einem vorweihnachtlichen Vortrag der Darstellung von Schnee in der Malerei vom Mittelalter bis zur Moderne zuzuwenden. Dabei wird deutlich werden, vor welcher großen künstlerischen Herausforderungen

die überzeugende Darstellung einer Ansammlung unzähliger Eiskristalle die Künstler stellte. Die illusionistische Wiedergabe von Schnee erfordert erheblich mehr als die Gestaltung einer weißen Fläche. So etablierten sich, etwa in der niederländischen Landschaftsmalerei Winterbilder als wichtige Untergattung.

Neben bedeutenden und bekannten Vertretern der Landschaftsmalerei wird uns auch manch eher unbekannter „Schneespezialist“ wie etwa der Schiele-Schüler Alfons Walde begegnen.



Giovanni Segantini, **Vergehen** (La Morte)  
aus: **Alpentriptychon** 1898-99, St. Moritz, Segantini Museum

**Aktuell:**



Susanne Jenisch

## Auf ein Wort

Liebe Mitglieder,  
Als neu gewählte stellvertretende Vorsitzende und Nachfolgerin von Beate Mayer freue ich mich nun im Heimatverein aktiv werden zu können. Damit kehre ich zu dem Thema zurück, mit dem ich 1987 meine Berufstätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im damals neu konzipierten, ehemaligen "Heimatmuseum" begonnen habe. Zur Geschichte meiner Heimatstadt Waiblingen.

Im Verlauf des Jahres 2022 konnte sich der Verein vom coronabedingten Stillstand der Vorjahre etwas erholen und seine früheren Aktivitäten zumindest teilweise wieder aufnehmen. Die neue Vortragsreihe ist mit inzwischen fünf Vorträgen erfolgreich angelaufen und wir konnten Ihnen im Sommer die Filmwoche und im September eine Tagesfahrt anbieten.

Inzwischen sind wir bereits mit der Planung des Programms für 2023 befasst.

Lassen Sie sich überraschen!

Susanne Jenisch

## Jahresabschlussfeier

**Termin:** 26.11.2022

**Beginn:** 17 Uhr

**Ort:** Forum Mitte

**Unkostenbeitrag:** 5 €  
(für Verköstigung)

**Anmeldung erforderlich:**

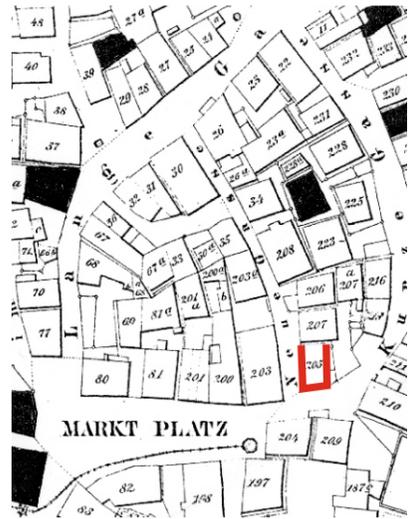
[kontakt@hvwn.de](mailto:kontakt@hvwn.de)

## Geschichte des Hauses Kurze Straße 20

Fortsetzung aus Ausgabe 02/Kurze Gasse 20

Von Edith Sontheimer

Neue Gasse, benannt nach 1771, endgültig 1898 Die Neue



Gasse, beginnt in der Lange Straße, Haus 15, dem früheren Gasthaus „Zum Schiff“ und mündet neben dem „Zacherhaus“, der früheren Marktapotheke und gegenüber dem ehemaligen Fruchtkasten in die Kurze Straße. Beim großen Stadtbrand 1771 wurden sieben Häuser und 10 Scheunen in diesem Viertel zerstört. Herzog Carl Eugen hielt sich zu dieser Zeit in Schorndorf auf. Er eilte sofort nach Waiblingen. Als er am Abend abreiste, ließ er ein Kommando Husaren mit einigen Offizieren zurück, für den Fall, dass der Brand wieder ausbricht.

## Akten aus Neuss finden den Weg zurück nach Waiblingen

Dr. Albert Wunsch rettet alte Personalakten vom Waiblinger Schraubenwerk

„Zum Fundort: Es handelte sich um den Dachbodenbereich eines Anbaus des ehem. Verwaltungsgebäudes der Neusser Schraubenfabrik Bauer & Schaurte. Dieser war durch Taubenkot, undichte Tonpfannen und Staub von 20 - 30 Jahren geprägt und kaum zugänglich. Dort standen in Dachlattenregalen zig Ordner, von welchen ich einige entnahm, weil sie mir irgendwie interessant erschienen. Später stellte ich fest, dass Ordner zu einer zugekauften Schraubenfabrik aus Waiblinger gehörten.“ (Dr. Albert Wunsch) Auch wenn der Inhalt der Ordner unter archivarischen Aspekten nicht bedeutsam zu sein scheint, so bieten sich die personenbezogenen Daten jedoch als Fundgrube für ein industriegeschichtliches Projekt an. So berichten in Neuss Zeitzeugen über ihre Tätigkeit und



stellten Zeitungsberichte, Fotos, Werks-Mitteilungen für die Öffentlichkeit zur Verfügung. (z.B. aus den 50ziger und 60ziger Jahren 12 Jahressbände der Hauszeitschrift, besondere Produkte oder Fotos von betrieblichen Ereignissen oder Arbeitsabläufen). In Neuss haben nicht wenige ihre Lehrzeit dort begonnen und sind dann nach arbeitsintensiven Jahren mit der Rente ausgeschieden. Das wird in Waiblingen ähnlich gewesen sein.

Um eine Schneise zwischen die Häuser zu legen, wurde auf Befehl des Herzogs beim Wiederaufbau die Neue Gasse angelegt, daher der Name. (u.a. Auszug aus: Waiblingen, Im Spiegel seiner Straßen, Seite 228)

## unsere Verstorbenen 2021/2022

Frau Beate Bauer (95)  
Frau Barbara Gauß (80)  
Frau Rotraut Jenisch (98)  
Herr Heinz Krauß (91)  
Herr Gerhard Kurfeß (97)  
Frau Dagmar Kurr (78)  
Herr Herbert Lermer (89)  
Herr Jürgen Mertens (86)  
Frau Gisela Mertens (89)  
Frau Ilka Pilling (64)  
Herr Werner Reichl (79)  
Frau Hannegret Rupp (80)  
Frau Ingeborg Seith (97)  
Herr Horst Sonntag (89)  
Frau Margarete Traub (98)

## Termine

### 17. November

Die Bahnhöfe der Remsbahn  
Referent: Klaus J. Loderer  
Beginn: 19 Uhr  
Unkostenbeitrag 5€

### 26. November

Jahresendfeier  
Referent: Markus Golser  
Beginn: 17 Uhr  
Unkostenbeitrag 5€  
Anmeldeschluss 20.11.2022

### 08. Dezember

Die Bahnhofstraße in Waiblingen  
Referentin: Kristina Kraemer  
Beginn: 19 Uhr  
Unkostenbeitrag 5€

## Ort:

jeweils Forum Mitte  
Blumenstraße 20

## Baugeschichte am Remsbogen fotografisch dokumentiert

Tom Becker und Willy Hartusch berichten über Fotograf\*Innen der Fotogruppe Schwanen



Im Januar 2007 fotografierte Daniela Döhring bei Wind und Wetter den Rohbau der neuen Galerie Stihl und der Kunstschule

Es ist immer wieder interessant auf welche Schätze man stoßen kann, wenn man sich auf die Suche nach Bildern macht, die unsere Stadtentwicklung dokumentieren.

2006 erhielt die Fotogruppe Schwanen den Auftrag, eine Fotodokumentation über den Abriss der Häckermühle zu erstellen und die Neubauphasen der Galerie und Kunstschule festzuhalten. Denn immer wieder beteiligt sich die Fotogruppe, so Vorstand Michael Kraus, an Dokumentationen der Stadt- oder Ortsteilveränderung. Aktuell wird der Abriss und Neubau des Neustädter Rathauses festgehalten.

Doch zurück in die nahe Vergangenheit: die Fotografin Daniela Döhring und der Fotograf Günter Schmidt bezogen ihren „Hochsitz“ im Büro des Heimatvereins in der Dachspitze des Stadtmuseums und hielten in unzähligen Stunden und Arbeitstagen den Baufortschritt ab Februar 2006 bis zur Eröffnung im Mai 2008 fest. Nur vom kleinen Fenster der Dachstube war das Areal gesamt zu überschauen und gut abzulichten. Dazu kam ein umfangreiches Zeitvolumen an Recherarbeiten, um die Bilder zu fachgerecht digital zu entwickeln. Vom Abriss des Häckermühlen-Anbaus, den Bohrungen für 85 Betonpfähle für ein

sicheres Fundament, bis zu Rohbau- und Schlussphase der beiden „leuchtenden Kiesel“ – es wurde alles minutiös festgehalten. Die zweijährige Arbeit umfasst fast 7000 Aufnahmen. Auch der Abriss des denkmalgeschützten Häckermühle-Hauptgebäudes im Juli 2007 wurde dokumentiert. Eigentlich war dieses für ein Museums Café vorgesehen, musste dann im Juli 2007 wegen grundlegender Mängel der Bausubstanz abgerissen werden – an seiner Stelle steht heute der Neubau für die Museumsverwaltung und Gastronomie.

Die Entwicklung am Remsbogen wird immer eine spannende Geschichte der Stadtentwicklung bleiben – visuell und kulturell. Deshalb ein großer Dank an die engagierten Fotograf\*Innen der Fotogruppe Schwanen für ihre Arbeit. Über ihre Aufträge zur Fotodokumentation wird sicher noch im Herbst dieses Jahres in der örtlichen Zeitung oder im Amtsblatt zu lesen sein.

Sowohl der Heimatverein und der Förderverein der Galerie Stihl freuen sich auf dieses Bildarchiv: beide Vereine sind interessiert, mit jeweils eigenen Schwerpunkten die fotografische Entstehungsgeschichte des „neuen“ Remsbogens aufzuarbeiten und Ihren Mitgliedern vorzustellen.



Sie kommt aus der Repro-Technik und kennt noch die analoge Fotografie. Sie ist seit 2004 Mitglied im Fotoclub Schwanen. Folgende Fotogenres mag sie besonders: Menschen, Natur und Landschaft, Tiere, Architektur ... und selbstverständlich auch Waiblinger Motive.



Startete auch mit der analogen Fotografie und konzentrierte sich erstmal auf Bilder der Familie. Erfolgreiche Wettbewerbe im Fotoclub motivierten ihn, sich auf die Vogelfotografie zu spezialisieren. Oft ist er in der Talau mit der Vogelbeobachtung beschäftigt. Er ist ein exzellenter Tierfotograf.

Eine Remsbogenidylle, die so niemand mehr vor Augen hat: Das Häcker Nebengebäude vor dem Abriss (Foto: Günter Schmidt)

